

Marcus Skupin

Ungiftige Pflanzen
für jeden
Katzenhaushalt

... eine Auswahl für
Zimmer, Balkon und Garten

Ungiftige Pflanzen für jeden Katzenhaushalt

[Katzen und Pflanzen](#)

[Katzengras](#)

[Luftverbessernde Pflanzen](#)

[Rauschmittel für die Katz'](#)

[Ungiftig oder giftig?](#)

[ungiftige Pflanzen, Steckbriefe A](#)

[ungiftige Pflanzen, Steckbriefe B](#)

[ungiftige Pflanzen, Steckbriefe C](#)

[ungiftige Pflanzen, Steckbriefe D](#)

[ungiftige Pflanzen, Steckbriefe E](#)

[ungiftige Pflanzen, Steckbriefe F](#)

[ungiftige Pflanzen, Steckbriefe G](#)

[ungiftige Pflanzen, Steckbriefe H](#)

[ungiftige Pflanzen, Steckbriefe I](#)

[ungiftige Pflanzen, Steckbriefe J](#)

[ungiftige Pflanzen, Steckbriefe K](#)

[ungiftige Pflanzen, Steckbriefe M](#)

[ungiftige Pflanzen, Steckbriefe N](#)

[ungiftige Pflanzen, Steckbriefe O](#)

[ungiftige Pflanzen, Steckbriefe P](#)

[ungiftige Pflanzen, Steckbriefe R](#)

[ungiftige Pflanzen, Steckbriefe S](#)

[ungiftige Pflanzen, Steckbriefe T](#)

[ungiftige Pflanzen, Steckbriefe U](#)

[ungiftige Pflanzen, Steckbriefe W](#)

[ungiftige Pflanzen, Steckbriefe Z](#)

[Welt der Katzen](#)

[Impressum](#)

Katzen und Pflanzen

Katzen lieben Pflanzen. Sie ermöglichen ihnen, sich nahezu unsichtbar anzupirschen und mit einem gezielten Sprung Beute zu machen. Sie dienen als Versteck, als Spielzeug und werden genutzt um lästige Haarballen auswürgen zu können.

Viele der Pflanzen, die in unseren Gärten, auf Balkonen oder als Zimmerpflanzen gepflegt werden können leider schädlich für unsere Katzen sein.

Gründe hierfür sind in den meisten Fällen Schutzmechanismen der jeweiligen Pflanze gegen Fressfeinde. Mögliche Gefahren bestehen beispielsweise in Stacheln oder Dornen sowie durch scharfkantige Blätter. Die größte Gefahr allerdings geht vielfach von schädlichen oder gar giftigen Inhaltsstoffen der Pflanzen aus.

Manche dieser Giftstoffe werden nur beim Knabbern an der Pflanze aufgenommen, bei anderen jedoch reicht bereits eine Berührung aus um mit dem Gift in Kontakt zu kommen und dann besteht die Gefahr, dass die Katze die Giftstoffe bei der Fellpflege aufnimmt und erkrankt.

Weitere Gefahren bestehen zudem durch Düngemittel oder abgestandenes Gießwasser, das schädliche Rückstände enthalten kann. Auch Mittel gegen "Unkraut", Insekten oder Blattganzspray können zu einer Gefahr für Ihre Katze werden.

Schließlich haben einige der vorgestellten, ungiftigen Pflanzen Eigenschaften, die uns eigentlich sehr entgegenkommen. - Sie [reinigen den Haushalt von Wohngiften](#). Dieser Reinigungsmechanismus hat jedoch auch Nachteile. Die Pflanzen nehmen die Schadstoffe auf und so kann aus einer von Natur aus ungiftigen Pflanze dann "auf Umwegen" doch noch eine giftige Pflanze werden.

Das vorliegende eBook enthält mehr als 70 farbig bebilderte Kurzsteckbriefe von Pflanzen, die für den Katzenhaushalt geeignet sind.

Die Informationen in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Eine Garantie oder Haftung kann von Autor oder Verlag jedoch nicht übernommen werden. Beachten Sie bitte, dass viele gebräuchliche Pflanzennamen für unterschiedliche Gattungen oder Arten verwendet werden. Aus diesem Grunde ist dringend zu empfehlen, sich immer auch die botanischen (lateinischen) Pflanzennamen anzuschauen. Nur diese Namen geben eindeutig an um welche Pflanze es sich im Einzelfall tatsächlich handelt.

Katzengras

Pflanzenhalme unterstützen die Katze beim Auswürgen nicht verdaulicher Haare. Unter der Bezeichnung Katzengras werden im Handel unterschiedliche Pflanzen angeboten. Wichtig ist, dass die Halme nicht zu lang und nicht scharfkantig sind.

Unsere Katze soll sich schließlich weder verletzen, weil ein Grashalm sich festsetzt (kann zu eitriger Entzündung führen) noch schneiden, wenn der Halm durch den Winkel des Mäulchens gezogen und dabei gerupft wird. Feste, scharfkantige Halme können zudem auch Verletzungen in Speiseröhre und Magen und Darm der Katze verursachen.

Am besten sind kurze, weiche Halme geeignet. In Frage kommen daher beispielsweise Hafer oder Weizenkeime, die in (möglichst ungedüngter) Erde leicht gezogen werden können.

Grundsätzlich als "Katzengras" geeignet, da **ungiftig** sind auch das [Zyperngras](#) (jedoch oft scharfkantige Halme) oder die [Grünlilie](#) (nimmt jedoch Umweltschadstoffe auf).

Luftverbessernde Pflanzen

Pflanzen können in der Wohnung neben dem natürlichen Flair und der Verbesserung des Raumklimas durchaus noch weitere positive Effekte mit sich bringen. So führen einige der als Zimmerpflanzen gepflegten Arten zu einer Verminderung von Wohngiften, da sie Schadstoffe aus der Luft filtern.

Nachteil dieser Filterung ist allerdings, dass sich die Schadstoffe in der Pflanze "ablageren" und auch für Katzen unschädliche Pflanzen hierdurch "giftig" werden können. Sofern Sie also beispielsweise eine Grünstilbe in einem Raucherhaushalt pflegen, so sollte diese - obwohl eigentlich für Katzen ungiftig - für die Tiere unerreichbar stehen oder in einer nicht erreichbaren Hängeampel untergebracht werden.

Die nachfolgende Aufstellung gibt Ihnen einen ersten Einblick über die Möglichkeiten der Luftverbesserung:

Luftbefeuchtung

[Grünstilbe](#), [Hibiskus](#), [Nestfarn](#), [Schönmalve](#), [Zyperngras](#)

Werden die genannten Pflanzen in Hydrokultur gehalten, so steigert dies den Effekt nochmals.

guter Sauerstoffproduzent

[Grünstilbe](#)

Verminderung von Wohngiften

Aceton: [Dattelpalme](#), [Gerbera](#)

Benzol: [Grünlilie](#), [Schwertfarn](#)

Formaldehyd: Dattelpalme, Gerbera, Grünlilie , [Schwertfarn](#)

Kohlenmonoxyd: [Grünlilie](#), [Schwertfarn](#)

Nikotin: [Grünlilie](#)

Diese Aufstellung enthält nur Pflanzen, die für Katzen grundsätzlich ungiftig sind.

Rauschmittel für die Katz'

Haben Sie das auch schon einmal erlebt? Ihre Katze riecht an etwas und flippt anschließend regelrecht aus? Sie befindet sich in einem Zustand völliger Hemmungslosigkeit, ist vollkommen anders als sonst?

Auslöser dieser Verhaltensweisen sind oft ätherische Öle, wie sie z.B. in der [Echten Katzenminze](#) (*Nepeta cataria*) enthalten sind. Katzenminze enthält chemische Verbindungen namens Actinidin und Nepetalacton. Diese ätherischen Öle wirken auf Katzen ähnlich wie bestimmte Rauschmittel auf den Menschen. Die Katze macht - um bei den Ausdrücken aus der Menschenwelt zu bleiben - einen etwa 10-minütigen Trip, der zu den oben erwähnten, veränderten Verhaltensweisen führt. Allerdings hat das Schnüffeln an Katzenminze - anders als bei "menschlichen Rauschmitteln" - keinerlei schädliche Nebenwirkungen für das Tier.

Es gibt übrigens zahlreiche verschiedene Unterarten und Hybriden der Katzenminze.

Etwa bis zum 3. Lebensmonat meiden Katzen die nach ihnen benannte Minze vollkommen. Danach teilt sich die Katzenpopulation in zwei Gruppen. Auf die eine wirkt die Katzenminze in der beschriebenen Art, auf die andere Gruppe hat die Katzenminze hingegen keinerlei Wirkung.

Woran die Unterschiede im Verhalten liegen, ist bisher noch unklar. Sicher ist allerdings, dass keine Unterschiede zwischen weiblichen und männlichen Katzen bestehen. Auch die Potenz der Tiere hat hier keine Auswirkungen.

Interessant ist im Zusammenhang mit der Katzenminze weiter, dass ähnlich wie auch beim Baldrian (*Valeriana officinalis*) unterschiedliche Wirkungsweisen bei äußerlicher oder innerlicher Anwendung von Katzenminze bestehen. Äußerlich, also der Duft, wirkt es wie ein Aufputzmittel, während die Verabreichung in flüssiger Form (natürlich verdünnt!) eine beruhigende

Wirkung hat. Einige der Sexualpheromone der Katze können übrigens aus der Wurzel des Baldrian extrahiert werden.

Ungiftig oder giftig?

Ob eine Pflanze für Ihre Katze schädlich sein kann hängt von verschiedenen Faktoren ab. Da sind zum einen Art und Menge der enthaltenen Stoffe und deren Verteilung in der Pflanze (bei manchen Arten finden sich beispielsweise Giftstoffe nur in den Wurzeln oder Knollen, bei anderen in den Blättern etc.). Aber auch Alter und Gesundheitszustand Ihrer Katze und die Menge der aufgenommenen Pflanzenteile spielen eine wesentliche Rolle.

Leider gibt es keine typischen Symptome bei einer Vergiftung. Grund sind die zahlreichen verschiedenen Giftstoffe, die in unterschiedlichsten Mengen in den Pflanzen enthalten sein können. Die Wirkung der Gifte kann in einigen Fällen auch zu Spätfolgen wie Leber- oder Nierenschäden führen. In vielen Fällen treten allerdings zuerst Speicheln oder Erbrechen auf.

Zu den in Pflanzen enthaltenen Giften gehören Alkaloide, Glycoside und auch Saponine ... um nur einige zu nennen.

Saponine beispielsweise sind in zahlreichen höheren Pflanzen wie Gänseblümchen, Efeu, Ginseng, Tomaten, Spargel oder Kartoffeln enthalten. Große Mengen kommen auch in der beliebten Yuccapalme vor. Die meist bitter schmeckenden Abwehrstoffe sind teilweise fettlöslich, teilweise wasserlöslich und bilden beim Schütteln in Flüssigkeit Schaum. Ihre Wirkung ist antimikrobiell und antifungizid, zudem beugen Saponine dem Insektenfraß an Pflanzen vor. Geringe Saponinmengen sollen bei Säugetieren (somit auch beim Menschen) Blutungen stillen, immunstimulierend und entzündungshemmend wirken. Größere Mengen hingegen haben schädliche Eigenschaften. Da Struktur und chemische Zusammensetzung stark variieren sind längst nicht alle Wirkungen der Saponine geklärt. - Bei Katzen kann die Aufnahme zu Schleimhautreizungen führen. Größere Mengen führen zu Erbrechen, Durchfall oder Krämpfen.

Beachten Sie bitte, dass viele Pflanzen einen Cocktail aus mehreren giftigen Stoffen enthalten.

Sofern Sie vermuten, dass Ihre Katze sich an einer Pflanze vergiftet haben könnte, ist es wichtig, ihrem Tierarzt so viele Informationen über diese Pflanze zu geben wie möglich. Sofern Sie den botanischen Namen wissen, teilen Sie diesen mit. Ist Ihnen der Name unbekannt, sollten Sie zumindest Teile der Pflanze (z.B. Beeren, Blätter, Halme, Ast) mitnehmen. Ein Foto der Pflanze kann bei der Identifizierung sehr helfen. Die Angabe, "meine Katze hat eine blaue Beere gefressen", ist hingegen im Regelfall nicht ausreichend.

Auf den folgenden Seiten finden Sie zahlreiche Kurzsteckbriefe nebst Abbildungen von Pflanzen, die für den Katzenhaushalt geeignet erscheinen.

Die Auswahl der gezeigten Pflanzen wurde danach vorgenommen, ob die Giftpflanzendatenbanken der Universität Zürich (Vetpharm) sowie des amerikanischen Animal Poison Control Center (APCC) Einträge enthalten, die auf giftige Inhaltsstoffe schließen lassen.

Bei einigen Pflanzen enthalten die verschiedenen Datenbanken unterschiedliche Informationen, die kein eindeutiges Bild zulassen. Wer sicher gehen will, sollte daher vorsorglich auch auf diese Pflanzen verzichten. Einige Beispiele:

Bergpalme



Abb. nach Pluume321, Wikimedia, CC-Lizenz

Bergpalme - Chamaedorea elegans

auch: Bambuspalme

Ursprung: Mittelamerika, Südamerika

Klassifikation: Palmen

Nutzung: Zimmer

Standort: Halbschatten, Schatten

Blüte: nach mehreren Jahren

Größe: 100 bis 200 cm

Vetpharm: kein Eintrag

APCC: **ungiftig** für Katzen, Hunde und Pferde

! Die Bergpalme ist pflegeleicht. Knabbern an den Blütenständen kann bei Katzen zu Magenproblemen führen.

Gänseblümchen



Abb. n. Alex Menk, Wikimedia, CC-Lizenz

Gänseblümchen - *Bellis perennis*

auch: -

Ursprung: Europa

Klassifikation: Wildpflanze

Nutzung: Garten

Blüte: III-XI

Größe: 4 bis 15 cm

Vetpharm: kein Eintrag

APCC: kein Eintrag

Enthalten Saponine

Geldbaum (Dickblatt)



Abb. n. Bluemoose, Wikimedia, CC-Lizenz

Geldbaum - *Crassula spec.*

auch: Dickblatt, Pfennigbaum

Ursprung: Südafrika

Klassifikation: Strauch

Nutzung: Zimmer, Garten

Blüte: VI-VIII

Größe: bis 250 cm

Vetpharm: Ungiftige Pflanze

APCC: **giftig** für Katzen, Hunde, Pferde (c. argentea)

giftig für Katzen und Hunde (c. arborescens)

Sukkulenter Strauch.

Katzenminze

